

Die Zeitung... (Small box with subscription details)

Der Proletarier

Anzeigenpreis: Arbeitsvermittlungs- und... (Small box with advertisement rates)

Organ des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands.

Verlag von A. Weg... Druck von H. A. S. Meißner & Co.

Redaktioneller Redakteur: H. S. Schneider... Redaktionsschluß: Montag mittag 12 Uhr.

Redaktion und Expedition: Hannover, Mühlstraße 6, 3. St. — Fernsprech-Anschluß 3002.

Für die Ausbreitung des Verbandes zu wirken, ist die erste Pflicht eines organisierten Arbeiters!

Recht auf Arbeit.

Unsere vielgerühmte Gesellschaftsordnung kennt keinen Rechtsanspruch auf Arbeit, daher auch keine Garantie auf Existenz aus dieser Quelle.

Ganz allmählich kommt man nun dazu, wenigstens in gewissem Umfange für die Opfer der kapitalistischen Wirtschaftsordnung, die als überflüssig auf die Straße geworfen werden, Arbeitsgelegenheit zu beschaffen.

Noch nie hatten alle Menschen eine ausreichende Wohnung, trotzdem läßt die Gesellschaft stets ein Heer Bauarbeiter unbeschäftigt; noch nie waren alle Menschen mit hinreichender Kleidung versehen.

Wir haben Gesetze, die die Erhaltung großer Landgüter sichern; wir haben ein Gesetz, das verhindern soll, daß sinnlose Verschwender, die vorzüglich waren in der Wahl der Eltern, arm werden.

Warum die Erhaltung des Widerstands? Es ist schon gesagt: diese Wirtschaftsordnung, die viele Tausende Proletarier peinigt und mordet, ist die Grundlage der Herrschaft des Kapitals.

Ein Recht auf Arbeit kennt unsere Gesellschaftsordnung nicht, wohl aber hält sie die Pflicht zur Arbeit für selbstverständlich. Sie, dem Arbeiter, der es sich gefallen lassen muß, arbeitslos zu werden, wenn kapitalistisches Interesse folches heischt, rechnet man es zum Verdrehen an.

Der Staat, der sich um die unfreiwilligen Arbeitslosen nicht kümmert, sie höchstens mit Polizeihandeln und blauen Bogen zu traktieren läßt, er mangelt als Kuli des Kapitals

auf, um zu verhindern, daß Arbeiter freiwillig feiern, streiken können. Die Polizei, die Rechtsprechung, ja selbst das Militär wird aufgeboten im Kampf für die Rechtsordnung.

Wenn Unternehmer sich verbinden, um den Arbeitern die freiwillige Beschäftigungslosigkeit als Kampf- und Verteidigungsmittel durch Zwangsarbeitsnachweise zu wehren, und sie dabei auch noch das Staatsbürgerrecht der Freizügigkeit für ihre Lohnsklaven in der Praxis bewußt aufheben, dann erklärt die Regierung das für unbedenklich.

Umgekehrt sieht man wieder die Polizei in den Dienst der Arbeitsverhinderung sich stellen, wenn diese von den Unternehmern als Kampf- und Trümmittel gegen Arbeiter in Form von Aussperrungen, ausgesetzt wird.

Dem Arbeiter werden alle Gelegenheiten, auch die durch Staatsbürgerrechte erlaubten Möglichkeiten, zu seinen Gunsten über seine Arbeitskraft zu verfügen, durch das Unternehmertum mit Hilfe der öffentlichen Macht beschritten.

In jedem Falle sehen wir Polizei, Gericht und die übrige Staatsmacht als Verbündete, als Dienstbeflissene des Kapitals. Ganz gleich, ob die Arbeiter für das Recht auf Arbeit oder gegen den Anspruch des Unternehmertums auf unbedingte Pflicht zur Arbeit, nach dem vom Kapital diktatorisch bestimmten Bedingungen, kämpfen.

Mit Bedauern, Jammern, Klagen und moralisierenden Lamentationen ist dagegen nichts zu machen, mit füßlen Duldun und Sichfügen sicher nicht. Je gewägiger der Arbeiter sich zeigt, um so mehr wird er unterdrückt und ausgebeutet.

Es fällt uns nicht bei, behaupten zu wollen, die Gewerkschaft könne die Krisen abschaffen. Das aber ist sicher: sie kann sie ganz bedeutend mildern, ihre Folgen abschwächen.

Wenn durch planmäßige Regelung der Arbeitsverhältnisse der sinnlosen Raubbauwirtschaft des maßlosen Ueberwachens und Ueberforderungs der Arbeiter ein Ende gesetzt wird, dann verteilt sich die Summe der herzustellenden Waren auf eine längere Zeitungszeit.

den Arbeitslosen ausgehende Bohndrud wird erheblich gemildert.

Kein Zweifel: durch Ausbau und Stärkung ihrer Organisation können die Arbeiter sich ein Recht auf Arbeit in ziemlich großem Umfange erkämpfen, in wohlthätiger Weise auf die Regelung der Produktion einwirken, der Anarchie am Arbeitsmarkt wirkungsvoll entgegenzutreten.

Die wirtschaftliche Lage der Arbeiter in Habsbshwerdt.

Ein Glendstapfel aus Schließen.

In Habsbshwerdt, wo die Bäntholzhindustrie vorherrscht, war die Lage der Arbeiter seit jeher schlecht. Dort herrscht die Akerist unumschränkt und die kapitalistische Ausbeutung kennt keine Grenzen.

Erst vorigen Sommer, zur Zeit der Reichstagsdebatten über die Finanzreform, gelang es unserer Organisation, in die schwarze Festsung einzubrechen. Es gelang uns nach großer Mühe, ein Lokal zu bekommen, in welchem in kurzen Zwischenräumen drei Versammlungen abgehalten wurden.

Die Unzufriedenheit und Empörung war groß, und die Führer der Fachabteilungen fürchteten daher mit Recht, daß sie ihre Schäfchen vollends verlore, wenn sich erst die Wirkung der Bäntholzhsteuer bemerkbar machen würde.

Entgegenlich ist aber die Not der Arbeiter. Schon früher haben wir im „Proletarier“ ausgeführt, daß schon vor Inkrafttreten der Bäntholzhsteuer die Lage der dortigen Arbeiter trostlos war, da die Stundenlöhne für Männer 16-18 Pfg. und die für Frauen 10-16 Pfg. betrugen.

Das bei einem derartigen Verdienst die Not der Arbeiter gar nicht zu beschreiben ist, ist ohne weiteres klar. Ein trostloser Anblick bot sich dem Schreiber dieses, als er einige Arbeiter in ihren Wohnungen besuchte.

Bekanntlich wurde bei der Beratung der Bäntholzhsteuer von den Sozialdemokraten ein Antrag auf Entschädigung der betroffenen Bäntholzarbeiter gestellt, aber von den Konservativen und Zentrum abgelehnt. Da in der Bänthwaren-Industrie immer noch keine Aussicht auf einen besseren Geschäftsgang vorhanden ist, wollten die Arbeiter mit einer Petition um Unterstützung an den Reichstag wenden.

...wollen, nicht, und andererseits, keine ...

Dazu kommt noch ein weiterer, nicht unwesentlicher ...

Durch die Ueberfälligkeit des Marktes waren, um die Papier- ...

Die eben geschilderten Umstände trifft aber auch mit das ...

Wir müssen allen diesen Erscheinungen auch unsere Auf- ...

Neu-Nach. Die Betriebsleitung der Papierfabrik Wengen ...

Streits und Lohnbewegungen.

Streits und Differenzen bestehen in: Augsburg ...

...Witten, Montag, 22. Februar 1910. ...

Denken. Am 21. Februar sind unsere Kollegen in der ...

Korrespondenzen.

Bergedorf. Die Zahlstelle Bergedorf hat im letzten ...

Durch Vermittlung der Organisation wurden 6746 ...

Wochenlohn. Am 26. Januar d. J. blühte ...

Gegnerische Gewerkschaften.

Christliche Schwindelerien. ...

Am 20. dieser Zeitung war die Behauptung aufgestellt, ...

Der Verleumder mußte sich außer zu diesem ...

Das Ende der gelben Herrschaft.

In den Grelshorjagerwerken in Brandenburg hatte die ...

Polizei und Gerichte.

Ein verpuffte Staatsaktion. Vor dem Greifswalder ...

Die Ursache der Anlage und die Art des ...

